

Silk

LICHT/EQUIPMENT

Weißes Diffusionsmaterial aus Seide oder Kunstfaser. Streut hartes Licht weich und gleichmäßig — der sanfteste aller Lichtformer.

Technische Details Standard-Silks werden in Größen von 18×24 Zoll (45×60 cm) bis 20×20 Fuß (6×6 m) gefertigt, wobei 4×4 Fuß (120×120 cm) und 6×6 Fuß (180×180 cm) die häufigsten Formate darstellen. Das Gewebe weist eine Transmission von 60-85% auf, abhängig von der Materialdicke. Moderne Silks bestehen aus hitzebeständigem Ripstop-Nylon oder Polyester mit einer Temperaturbeständigkeit bis 150°C. Der Aluminiumrahmen wiegt bei einem 4×4-Fuß-Silk etwa 2,5 kg. Varianten umfassen Quarter Silk (geringe Diffusion), Half Silk (mittlere Diffusion), Full Silk (starke Diffusion) und Opal Frost (maximale Streuung mit deutlicher Lichtreduktion).

Geschichte & Entwicklung Der Silk entwickelte sich in den 1930er Jahren aus den Bedürfnissen der Hollywood-Studios, direktes Sonnenlicht für Außenaufnahmen zu kontrollieren. Zunächst spannten Beleuchter echte Seidentücher zwischen Holzlatten. Die Firma Matthews Studio Equipment standardisierte 1952 die ersten kommerziellen Silk-Frames mit Metallrahmen. In den 1970er Jahren ersetzten synthetische Materialien die teure Naturseide, wodurch größere Formate und wetterbeständigere Lösungen möglich wurden. Moderne LED-Panels erfordern heute speziell entwickelte Silks mit optimierter Farbtemperatur-Neutralität. Praxiseinsatz im Film Cinematographer Roger Deakins verwendete extensive Silk-Setups für die Gefängniszenen in "The Shawshank Redemption" (1994), um das harte Fensterlicht zu mildern. Große 12×12-Fuß-Silks kommen bei Außenaufnahmen zum Einsatz, um Schauspieler vor direkter Sonneneinstrahlung zu schützen, während kleinere Formate in Innenräumen HMI-Scheinwerfer diffundieren. Der Abstand zwischen Lichtquelle und Silk bestimmt die Weichheit: bei 1:1-Verhältnis entstehen weiche Schatten, bei 3:1-Verhältnis wird das Licht großflächig gestreut. Silks erfordern stabiles Rigging bei Wind, da bereits 20 km/h Windgeschwindigkeit ein 6×6-Fuß-Frame destabilisieren können.

Vergleich & Alternativen Im Gegensatz zu Bounce-Cards, die Licht reflektieren, transmittieren Silks das Licht bei gleichzeitiger Diffusion. Softboxen bieten ähnliche Ergebnisse, sind jedoch fest mit der Lichtquelle verbunden, während Silks flexibel positionierbar bleiben. Moderne LED-Matten mit integrierten Diffusoren ersetzen zunehmend Silk-Setups bei kleineren Produktionen, bieten jedoch weniger Kontrolle über Lichtrichtung und -qualität. Scrims reduzieren Lichtintensität ohne Diffusion, Flags blockieren Licht vollständig – Silks kombinieren Intensitätskontrolle mit Qualitätsverbesserung. Aktuelles Silk-Diffuser bleiben trotz neuer Materialien wie Magic Cloth ein Standard-Werkzeug in der Filmbeleuchtung. Besonders 2x3' und 4x4' Silk-Frames gelten als klassische Einstiegsgröße für angehende Kameraleute. In der Community wird über den Einsatz von Black Silk für härtere Schatten diskutiert, während viele Profis bei traditionellen Silk-Diffusern den natürlicheren Look gegenüber ultra-weichen Alternativen bevorzugen.